



BERGHEIM

Unser Dorf bei Salzburg

Informationen des Bürgermeisters

März 2013

Nr. 137

Änderungen bei der Abgabe mit der Berechtigungskarte

Seite 4

Grünes Licht für Ökoenergiepark

Seite 6



Foto: „Abendlicher Kirchenbesuch“ von Christine Prähauser

INHALT	SEITE
Editorial, Betriebliche Gesundheitsförderung	3
Umweltinformationen Die App der Gemeinde Bergheim	4 - 5
Grünes Licht für Ökoenergiepark	6
Anmelden für die Kinderbetreuungseinrichtungen	7
Zeit schenken	8
Fotowettbewerb Bergheim	9
Schulparkplatz - Haltestelle und Wendebereich Landtagswahl 2013 Neuübernahme Voggenberglinie	10
Kundenbefragung 2013 - Ortslinienverkehr Bergheim	11 - 12
Still- und Babygruppe Bergheim, Mini-Maxi-Treffen	13
Workshop „Nadel & Wolle - Filzkurs für Anfänger“ Spaziergang mit Geschichte	14
Gemeindeamtsnewsletter Stellenanzeige Firma Carl Steiner GmbH & Co KG Bildung ist Bewegung - Abendgymnasium Salzburg	15
Aus dem Buch von Anton Fuchs „Zwischen Hoffen und Bangen“	16 - 19
Volksschule und neue Mittelschule	20
Die Schnalzerzeit 2013 ist wieder vorbei	21
Im Himmel war die Hölle los!, Franziska Fuchs, Eintritt, Weiterbildung	22
Geburten, Todesfälle	23
Veranstaltungskalender Stellenanzeige Firma gesund arbeiten KG	24

Falls Sie interessante und berichtenswerte Informationen für uns haben, lassen Sie es uns einfach wissen:

GEMEINDEAMT BERGHEIM
„GEMEINDEZEITUNG“



- ✓ z. Hd. Fr. Manuela Schwab
Dorfstraße 39a, 5101 Bergheim
- ✓ Telefon: 0662/452021-22
- ✓ Fax: 0662/452021-33
- ✓ eMail: gemeindezeitung@bergheim.at

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der Gemeindezeitung ist der **22.03.2013**

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns Ihr Hochzeits- oder Babyfoto auf gemeindezeitung@bergheim.at mailen.

Sie wohnen in Bergheim und haben gerade eine besondere Leistung erbracht, einen akademischen Abschluss oder eine besondere Auszeichnung erhalten? Lassen Sie es uns einfach wissen, wir berichten gerne darüber!

Aus Platzgründen können wir leider keine Privatanzeigen berücksichtigen. Wir bitten um Verständnis. Gerne veröffentlichen wir aber Stellenangebote von Bergheimer Firmen.

ÖFFNUNGSZEITEN GEMEINDEAMT

Montag bis Freitag 07:30 - 12:00 Uhr
und Montag 13:00 - 17:00 Uhr
und nach Terminvereinbarung

ÖFFNUNGSZEITEN BÜCHEREI

Montag 11:00 - 14:00 Uhr (in den Ferien 11:00 - 13:00 Uhr)
Donnerstag 15:00 - 19:00 Uhr
Telefon: 0662/452021-18
eMail: bibliothek@bergheim.at
www.buecherei-bergheim.at

IMPRESSUM:

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Gemeinde Bergheim,
Dorfstraße 39a | 5101 Bergheim | Telefon: 0662/452021-0
e-Mail: gemeinde@bergheim.at | www.bergheim.at
Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Johann Hutzinger
Redaktion: Hermann Gierlinger und Manuela Schwab
Layout: Manuela Schwab

Editorial

Liebe
Bergheimerinnen
und Bergheimer!



Halbanschlussstelle Hagenau

Mitte Jänner ist der Bescheid über die Umweltverträglichkeitsprüfung des Autobahnanschlusses Hagenau kundgemacht worden. Der Bescheid ist in allen Punkten positiv, vom Ministerium wurden viele Auflagen vorgeschrieben. Die Wünsche der Gemeinde Bergheim, insbesondere zum Schutz der Anrainer, sind weitgehend berücksichtigt worden.

Wie bereits mehrmals berichtet, wird leider nicht die beste Variante zur Ausführung kommen. Bei dem von Bergheim geforderten Vollanschluss beim Knoten Messe wäre eine wesentlich bessere Verkehrsführung - und Effizienz - möglich gewesen. Schade, dass diese Variante nicht den Vorzug bekommen hat.

Für Hagenau wird sich dennoch, unabhängig von der Variantenwahl, die Lärmsituation und Verkehrssicherheit erheblich verbessern. Nach dem vollständigen Ausbau des Anschlusses Hagenau, der für 2018 zu erwarten ist, wird sich dann auch hoffentlich eine spürbare Entlastung für das Ortszentrum von Bergheim ergeben. Baubeginn in Hagenau soll im Herbst 2013 sein.

Ökoenergiepark

Im Frühjahr startet der Bau des Öko-Energieparkes im Handelszentrum zur Erzeugung umweltfreundlicher Energie. Gleichzeitig wird der Bau der erforderlichen Fernwärmeleitungen beginnen. Alle Gewerke sind bereits ausgeschrieben, bzw. an die jeweiligen Firmen vergeben. In der ersten Ausbaustufe werden das Handelszentrum und das Ortszentrum Bergheim mit umweltfreundlicher Wärme versorgt, in der zweiten Stufe dann Lengfelden und die Fischachstraße bis zum Seniorenheim. Ein ausführlicher Bericht dazu ist auf Seite 6. Wir werden laufend über dieses Projekt berichten.

Zeit schenken

Dieses Projekt einer Bergheimer Firma gemeinsam mit dem Seniorenheim bedarf einer besonderen Würdigung. Sich mit allen Lebenslagen auseinanderzusetzen, ist eine sehr wichtige Erfahrung für Jugendliche. Der großartige Erfolg und die Erfahrung, die im Besonderen die jungen Menschen aus diesen Begegnungen mitnehmen durften, wird ihr künftiges Leben – besonders im sozialen Denken – enorm bereichern. Herzlichen Dank an die Fa. Kühne und Nagel und besonders an die jungen Mitarbeiter.

Prädikat: „Zur Nachahmung empfohlen“

Ihr/Euer Bürgermeister



Betriebliche Gesundheitsförderung

Am 6. Februar erhielt die Gemeinde Bergheim für ihre Bemühungen um die Gesundheit der Mitarbeiter das „Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung“ von Gesundheitsminister Alois Stöger wiederverliehen. Es ist dies die höchste österreichische Auszeichnung für vorbildliche und vor allem nachhaltige Investitionen in die Gesundheit der Mitarbeiter. Es wurde damit eine Reihe von Maßnahmen honoriert – von der Supervision bis zur Arbeitsplatzanalyse – die die Gemeinde fördert und umsetzt.



Im Bild v.l.n.r.: SGKK-Obmann Siegfried Schluckner, Bgm. Johann Hutzinger, Heim- und Pflegedienstleiterin Barbara Eichberger, Amtsleiter Anton Zitz, Gesundheitsminister Alois Stöger

UMWELTINFORMATIONEN

Recyclinghof der SAB: Änderungen bei der Abgabe mit der Berechtigungskarte

Vor rund zwei Jahren wurde für die Anlieferung von Gegenständen im Recyclinghof der SAB eine neue Berechtigungskarte eingeführt. Damit sollte gewährleistet werden, dass nur Privathaushalte anliefern und die Karte nicht missbräuchlich verwendet wird. Seither ist die angelieferte Menge zwar zurückgegangen, dennoch kommt es immer noch zu teilweise unverhältnismäßig hohen Anlieferungen, die beträchtliche Kosten verursachen. Deshalb werden die Anlieferbedingungen mit der Berechtigungskarte etwas geändert.

Ab **April 2013** kann mit der Karte nur mehr **½ m³ vorsortierter Altstoffe pro Monat kostenlos** im Recyclinghof der SAB abgegeben werden. Als vorsortierte Altstoffe gelten Sperrabfall, Bauschutt und Grünabfälle. Ist diese Monatsmenge verbraucht, sind Mehrmengen vom Anlieferer zu bezahlen. Im Gemeindeamt können Sie sich aber für größere Anlieferungen einmal im Jahr einen Abgabeschein von maximal 5 m³ für Sperrabfall abholen, Gartenabfälle werden in Bergheim ohnehin zweimal jährlich von den Liegenschaften abgeholt oder können zur Kompostanlage Viehausen gebracht werden.

Insgesamt ergibt dies immer noch eine beträchtliche Freimenge, die in wenigen Haushalten anfällt und in verschiedenen anderen Gemeinden geringer bemessen ist.

Nicht betroffen von dieser Regelung **sind Wertstoffe** wie z.B. Altpapier, Kartonagen, Altglas, Kunststoff- und Metallverpackungen und auch Elektroaltgeräte wie Bildschirmgeräte, Elektrokleingeräte oder Kühlgeräte. Die SAB ist Übernahmestelle für solche Gegenstände und nimmt sie weiterhin kostenlos an. Sie werden in die Freimenge von ½ m³ im Monat nicht eingerechnet. **Ebenso kostenlos** ist die Abgabe von Altholz, Alteisen, Styropor und Problemstoffen in haushaltsüblichen Mengen. Die Berechtigungskarte ist aber auch bei der Anlieferung solcher Wertstoffe vorzuweisen. Sie ist der Nachweis, dass Sie Bergheimer BürgerIn sind und im Recyclinghof abliefern dürfen.

Sortieren Sie also schon zu Hause die Stoffe vor und zerlegen Sie, wenn es möglich ist, größere Gegenstände. Das spart Platz und bei der Anlieferung auch eine Menge Zeit.

Bringen Sie auch weiterhin Altstoffe und Wertstoffe in den Recyclinghof, denn Abfalltrennung ist wichtig und schont Rohstoffe.



Ab April kann mit der Berechtigungskarte pro Monat nur mehr ½ m³ vorsortierter Altstoffe kostenlos im Recyclinghof der SAB angeliefert werden.



Wertstoffe, wie Kartonagen, Altpapier, Verpackungen, Elektroaltgeräte, ... können weiterhin kostenlos abgegeben werden.



Alteisen und Holz können weiterhin kostenlos abgegeben werden.

Gratiskompost

Sie können sich von der Grünschnittkompostanlage in Viehausen während der Öffnungszeiten (jeweils Montag und Freitag zwischen 16.00 und 18.00 Uhr) fertigen Kompost gratis abholen (Gefäße zur Abholung sind selbst mitzubringen). Der Kompost hat eine hervorragende Qualität und eignet sich wunderbar zur Düngung des Bodens. Achten Sie aber darauf, dass Sie genug Erde dazumischen, denn der Kompost hat viele Nährstoffe.

Auch die SAB verteilt im Recyclinghof Gratiskompost. Ab Mitte März erhalten Sie Kompost in haushaltsüblichen Mengen. Nehmen Sie auch hier Gefäße zur Abholung mit.



Der von Johann Gierlinger aufbereitete Kompost weist nachweislich beste Qualität auf.

Einladung

zum Baumschnittkurs im Obstgarten der neuen Mittelschule (neben dem Schulgebäude)

am Samstag, den 16. März 2013 um 13.30 Uhr

Wahrscheinlich ist Ihnen der Obstgarten neben der neuen Mittelschule schon öfters aufgefallen. Mittlerweile haben die Schülerinnen und Schüler dort schon sehr viele verschiedene Apfel- und Birnensorten gepflanzt. Damit die Ernte in den kommenden Jahren auch gut ausfällt, ist ein regelmäßiger Rückschnitt der Bäume notwendig. So können besonders junge Bäume in die richtige Wuchsform gebracht werden: die Bildung von Fruchtholz wird gefördert, eine perfekte Baumkrone entsteht.



Der Obst- und Gartenbauverein veranstaltet deshalb mit Unterstützung der neuen Mittelschule und der Gemeinde dort den nächsten Baumschnittkurs. Baumwärtler Erwin Palnstorfer zeigt, worauf es beim Baumschnitt ankommt und verrät Ihnen die wichtigsten Tipps und Tricks dazu.

Alle Bergheimerinnen und Bergheimer sind sehr herzlich eingeladen. Wir freuen uns, wenn wir Ihnen den Obstgarten der neuen Mittelschule zeigen können.



Der Obstgarten an der neuen Mittelschule

Die App der Gemeinde Bergheim

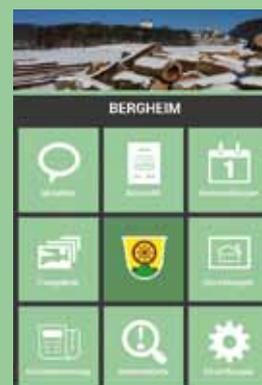
Unserer Gemeindegänger haben nun auch die Möglichkeit, immer und überall Informationen rund um unsere Gemeinde abzurufen. Installieren Sie den kostenlosen Gem2Go App, suchen Sie unsere Gemeinde – setzen Sie Bergheim als Favorit und seien Sie damit up to date! Zusätzlich haben Sie Zugang zu allen Gemeinden, welche ebenfalls den App im Einsatz haben.

Die App wird mit unserer Homepage aktualisiert und ist deswegen immer am aktuellen Stand. In der App finden Sie Aktuelles, Amtsfahrplan, Veranstaltungen, Bildergalerie, Einrichtungen,

Gemeindezeitung, Müllkalender, Mitarbeiter, Vereine, Ärzte, Wirtschaftsbetriebe, Gastronomie, Unterkünfte.



Hier können Sie die App herunterladen! Einfach QR-Code mit Ihrem Smartphone einscannen.



Grünes Licht für Ökoenergiepark

Bald bekommt Bergheim einen Ökoenergiepark und produziert umweltfreundliche Wärme für Bergheim. Sobald alle Bewilligungen der Behörden vorliegen, beginnt die Salzburg AG mit der Errichtung der Anlagen.

9,1 Millionen Euro wird die Salzburg AG in den Bau des Ökoenergieparks investieren. Herzstück ist ein hocheffizientes Biomasseheizwerk sowie ein Fernwärmenetz für die Versorgung von Bergheim. Moderne Verbrennungstechnologien sorgen für höchste Energieeffizienz und niedrige Emissionen. Durch die Installation einer Rauchgaskondensation in Kombination mit einer Wärmepumpe wird eine Gesamtenergieeffizienz von über 90 % erreicht. Eine thermische Solaranlage am Dach des Ökoenergieparks und eine Photovoltaikanlage am Dach der Stockhalle komplettieren das Angebot und versorgen Bergheim zusätzlich mit Wärme und sauberem Strom.

Umweltfreundliche Wärme bequem ins Haus geliefert

Ab Herbst 2013 soll der Ökoenergiepark Bergheim den Betrieb aufnehmen und umweltfreundliche Wärme aus Biomasse und Solarnergie erzeugen. Das Besondere an diesem Gesamtenergiekonzept: Die Energie wird ausschließlich aus erneuerbaren Rohstoffen direkt aus der Region erzeugt – Biomasse in Form von Hackgut und Biogas aus Wiesengras von der Graskraft Steindorf. Keine Heizanlagen im Haus, kein Einheizen, kein Besorgen oder Lagern von Heizmaterial: Neben der umweltschonenden und CO₂-sparenden Energiegewinnung sind das Vorteile, die für die Wärmelösung sprechen.

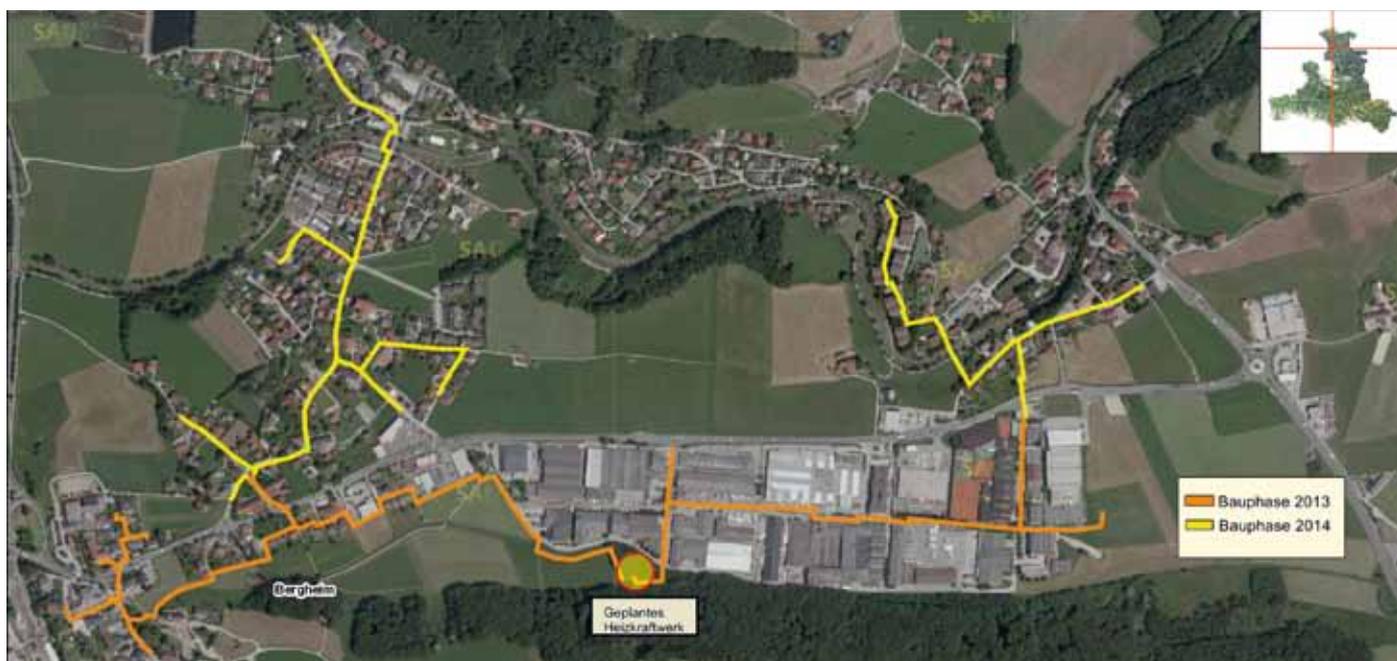
Im Erstausbau wird das Wärmenetz für die Bereiche Handelszentrum und Bergheim Dorf (Schulbereich bzw. bis Hotel Gmachl) errichtet. Im nächsten Jahr sollen die Bereiche Lengfelden sowie Fischachstraße bis zum Neubau „Betreutes Wohnen“ versorgt werden. Im Endausbau wird das Wärmenetz eine Gesamtlänge von rund 10 km umfassen und ca. 100 Abnehmeranlagen können mit umweltfreundlicher Wärme versorgt werden.

Der Ersatz von bestehenden Öl- oder Gasheizungen durch den Ökoenergiepark Bergheim spart jährlich etwa 4.000 Tonnen CO₂ und 2.500 kg NO_x ein. Die Aufnahme der Wärmeversorgung ist zu Beginn der Heizperiode 2013 geplant. Die Anrainer, welche von den Baumaßnahmen betroffen sind, werden vom Unternehmen zeitnah über die weiteren Schritte informiert.

Sie haben Interesse an dieser umweltfreundlichen Wärmelösung? Der Netzvertrieb in Hagenau gibt Ihnen gerne Auskunft über das Projekt und steht Ihnen für Fragen unter 0662/88 84 - 3104 zur Verfügung.

Eckdaten Wärmenetz:

Trassenlänge: 10,0 km (Endausbau)
Kundenanschlussleitung: ca. 9,5 MW
Jahreswärmemenge: ca. 16,5 Mio. kWh
Investitionskosten gesamt: ca. 9,1 Mio.



Grober Trassenverlauf über die ersten Bauetappen.

Anmelden für die Kinderbetreuungseinrichtungen



Quelle: www.Bilderkiste.de

Die Einschreibung für die Kinderbetreuungseinrichtungen für das Kindergartenjahr 2013/2014 findet im März statt. In Bergheim stehen insgesamt zwei Kindergärten, eine Alterserweiterte Kindergruppe, eine Krabbelstube, eine Altersgemischte Schulkindgruppe und eine

Mittagsschulkindgruppe zur Auswahl. Anmeldeformulare erhalten Sie in den jeweiligen Einrichtungen. Das Kind muss bei der Einschreibung dabei sein.

Für fünf- bis sechsjährige Kinder, die ein Jahr vor dem Schuleintritt stehen, besteht Kindergartenpflicht!

Kindergarten Bergheim, Tel. 0662/450134

- Kindergartengruppe (3 bis 6 Jahre)

Ab Mitte Februar liegt im Kindergarten eine Mappe zur Voranmeldung auf. Der Informationse Elternabend findet am Mittwoch, 20.03.13 um 20:00 Uhr im Kindergarten statt. Die **Einschreibung** ist dann am **Donnerstag, 21.03.13 von 07:30 – 12:00 Uhr und von 13:00 – 17:00 Uhr** ebenfalls im Kindergarten Bergheim (Schulstraße 4).

Kindergarten Lengfelden, Tel. 0662/454501

- Kindergartengruppe (3 bis 6 Jahre)
- Alterserweiterte Gruppe (1 ½ bis 6 Jahre)

Ab Mitte Februar liegt im Kindergarten eine Mappe zur Voranmeldung auf. Die **Einschreibung** findet am **Donnerstag, 21.03.13 von 07:30 – 12:00 Uhr** im Kindergarten Lengfelden (Bräumlweg 11) statt.

Krabbelstube Bergheim, Tel. 0662/459606 26

- Betreuung für Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren

Die **Einschreibung** findet am **Donnerstag, 21.03.13 von 08:30 – 11:00 Uhr** in der Krabbelstube Bergheim (Furtmühlstraße 2) statt.

Altersgemischte Schulkindgruppe (ASKG), Tel. 0662/451714

- Schulkindgruppe für Volksschulkinder von 11:30 bis 16:00 bzw. 17:00 Uhr

Die **Einschreibung** findet am **Freitag, 15.03.13 von 13:30 – 15:00 Uhr** in den Räumlichkeiten der Altersgemischten Schulkindgruppe (Anbau Hauptschule, Schulstraße 3, im Büro im 1. Stock) statt. Bitte kommen Sie mit Ihrem Kind! Die Möglichkeit der Einschreibung an anderen Tagen ist nach Terminvereinbarung möglich.

MittagsSchulKindGruppe (MI.SKG), Tel. 0662/452021-16

- Mittagbetreuung für Volksschulkinder von 11:30 bis 14:00 Uhr

Die **Einschreibung** findet am **Freitag, 15.03.13 von 13:30 – 15:00 Uhr** in den Räumlichkeiten der MI.SKG (Gemeindeamt Bergheim, Dorfstraße 39a, Untergeschoss) statt. Bitte kommen Sie mit Ihrem Kind! Die Möglichkeit der Einschreibung an anderen Tagen ist nach Terminvereinbarung möglich.

Absetzung von Kinderbetreuungskosten

Für die Kinderbetreuung können bis zu € 2.300,00 pro Kalenderjahr als außergewöhnliche Belastung abgesetzt werden. Voraussetzung ist, dass das Kind unter 10 Jahre alt ist, im entsprechenden Jahr für mehr als 6 Monate Familienbeihilfe bezogen wurde und die Betreuung in einer öffentlichen oder privaten Kinderbetreuungseinrichtung in Anspruch genommen wurde.

Neu ist, dass nun rückwirkend ab 1.1.2011 nicht nur die reinen Betreuungskosten absetzbar sind, sondern auch Essenskosten und Bastelgelder!

Weiterhin nicht abzugsfähig sind die Fahrtkosten zur Kinderbetreuung.

Bitte bewahren Sie Ihre monatlichen Kindergartenrechnungen auf, sie dienen dem Finanzamt als Nachweis.

Gerne stellen wir auf Antrag auch eine Bestätigung aus.
(Tel. 0662/452021-22, schwab.m@bergheim.at, Manuela Schwab)



Zeit schenken

Ein neues Jahr, ein neues Projekt. Zeit schenken - in diesem Sinne hatten wir Lehrlinge der Spedition Kühne + Nagel die Chance, eine ganz andere Generation kennen zu lernen.

Ein halbes Jahr lang, einmal in der Woche, besuchten wir die Senioren im St. Georgshaus in Bergheim. Zwölf Bewohner nahmen freudig an diesem Projekt teil, in dem wir unsere persönliche Menschenkenntnis verbessern konnten.

In diesem halben Jahr lernten wir uns von Woche zu Woche besser kennen, hatten viel Spaß, als wir entweder einen kleinen Spaziergang unternahmen oder wir bei Kaffee, Kuchen und Spiele an einem Tisch saßen.

Nach besserem Kennenlernen erzählte man sich auch einige private Lebensgeschichten, von denen wir einiges mitnehmen konnten.

Für uns Lehrlinge war dieses Projekt eine tolle Erfahrung, von dem wir vieles lernen konnten und die wir sicher nicht vergessen werden.

Manuel Gruber, Lehrling Firma Kühne + Nagel

Frau Barbara Eichberger, Seniorenheimleiterin möchte sich im Namen der BewohnerInnen bei der Firma Kühne und Nagel herzlich für die Zeitressourcen, die sie ihren Lehrlingen zur Verfügung gestellt hat, bedanken, durfte sie doch als Zeugin dieser netten Zusammenkünfte erleben, wie viel Freude und Unterhaltung die jungen Menschen in das Haus gebracht haben.



Lehrlinge der Firma Kühne + Nagel mit den Senioren in gemütlicher Runde.

Fotowettbewerb der Gemeinde und des Tourismusverbandes Bergheim

Mit Ende Februar läuft der Fotowettbewerb nun schon 6 Monate. Herzlichen Dank für die vielen schönen Fotos, die eingesandt wurden. Einige davon dürfen wir wieder ohne Anspruch auf Vollständigkeit in dieser Ausgabe der Gemeindezeitung für Sie veröffentlichen. Als Monatsgewinner für den Jänner darf sich Maria Oberholzer mit ihrem Foto „Überrascht vom Schnee“ freuen. Obwohl die Auswahl wieder nicht leicht gewesen ist und viele schöne Fotos eingereicht wurden. Machen auch Sie mit und senden Sie uns Fotos in digitaler Form per E-mail an gemeindezeitung@bergheim.at.

Einzelheiten auf unserer Homepage www.bergheim.at!



Die Gewinnerin im Jänner:
Maria Oberholzer
mit ihrem Foto
„Überrascht vom Schnee“

Weitere Fotos auf www.bergheim.at oder
[www.facebook.at/fotowettbewerbbergheim](https://www.facebook.com/fotowettbewerbbergheim)



„Stille“ von Simon Krieg



Gewinnerfoto im Jänner: „Überrascht vom Schnee“ von Maria Oberholzer



„Winterwanderung“ von Herbert Podlipnik



„Fischach, mein Lieblingsbach“ von Herta Falkensteiner

Schulparkplatz – Haltestelle und Wendebereich

Wegen Beschwerden der Schulbusfahrer, dass der Haltestellenbereich sowie der Wendebereich häufig durch Fahrzeuge von Eltern - welche ihre Kinder zur Schule bringen bzw. abholen - zugeparkt ist, wurde ein verkehrstechnischer Sachverständiger beauftragt, einen Lösungsvorschlag zu erstellen.

Dieser sieht folgendermaßen aus:

- Halte- und Parkverbot im Haltestellenbereich und der Busumkehrschleife, ausgenommen ausgewiesene Stellplätze und Schulbus.
- Kurzparkzone von 10 Minuten von Montag bis Freitag von 07:00 bis 16:00 Uhr für die Fahrzeuge der Eltern für die vier Parkplätze gleich nach der Einfahrt in den Schulparkplatz entlang der Fahrradunterstände.

Bei dieser Gelegenheit wird angeregt zu hinterfragen, ob es wirklich notwendig ist, das Schulkind mit dem eigenen Fahrzeug zur Schule zu bringen bzw. zu holen.



Die 4 Parkplätze mit der Kurzparkzone von 10 Minuten.

Landtagswahl 2013

Das Wählerverzeichnis liegt zur allgemeinen Einsicht für alle Wahlberechtigten vom 25.03. – 29.03.2013 während der Amtsstunden im Meldeamt auf. Einsprüche wegen Aufnahme vermeintlicher Nichtwahlberechtigter oder Nichtaufnahme vermeintlich Wahlberechtigter sind während der Einsichtsfrist möglich.

Neuübernahme Voggenberglinie

Seit 1.1.2013 hat die Firma SalzburgBus GmbH (Inh: Hannes Maracek) die Voggenberglinie Nr. 110 von der Firma Standl-Niederreiter übernommen. Das Busunternehmen hat die Fahrer übernommen und einen neuen behindertengerechten Bus angeschafft.

Um in Hinkunft kundengerecht agieren zu können, macht die Firma SalzburgBus GmbH eine Kundenbefragung. Den Fragebogen können Sie auf den nächsten zwei Seiten dieser Ausgabe ausfüllen, ausschneiden und beim Busunternehmen oder im Gemeindeamt abgeben.



Mit der ausklappbaren Rampe können auch Fahrgäste mit Rollstühlen mitgenommen werden. Die Busfahrer sind dabei gerne behilflich.



	<h2>Kundenbefragung 2013</h2> <h3>Ortslinienverkehr Bergheim (Linie 110)</h3>	
-----------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------

Wir legen Wert auf Ihre Meinung!

Unser Leistungsangebot orientiert sich an der Veränderung von Markt und Kundenbedürfnissen. Damit wir uns auch künftig bei der Ausführung unserer Dienstleistungen im Ortslinienverkehr Bergheim (Linie 110) an Ihren Erwartungen und Vorstellungen orientieren können, bitten wir Sie um Ihre Mithilfe. Bitte beantworten Sie die nachstehenden Fragen und teilen Sie uns Ihre Meinung mit.

Frage 1

Bitte bewerten Sie die Qualität unsere Produkte/Dienstleistungen anhand folgender Kriterien:

	😊😊	😊	😐	😞	😞😞
Qualität der Dienstleistung	<input type="checkbox"/>				
Pünktlichkeit	<input type="checkbox"/>				
Sicherheit und Zuverlässigkeit	<input type="checkbox"/>				
Preis-Leistungsverhältnis (Ortstarif)	<input type="checkbox"/>				
Ausstattung der Fahrzeuge	<input type="checkbox"/>				
Umweltfreundlichkeit	<input type="checkbox"/>				

Frage 2

Bitte bewerten Sie das Angebot der Linie 110 anhand folgender Kriterien:

	😊😊	😊	😐	😞	😞😞
Fahrplan Montag bis Freitag	<input type="checkbox"/>				
Fahrplan Samstag	<input type="checkbox"/>				
Anschluss Lokalbahn (S1)	<input type="checkbox"/>				
Betriebszeiten	<input type="checkbox"/>				
Anzahl der Haltestellen	<input type="checkbox"/>				
Fahrtstrecke Linie 110	<input type="checkbox"/>				
Information	<input type="checkbox"/>				

Frage 3

Bitte bewerten Sie unsere Mitarbeiter anhand folgender Kriterien:

	😊😊	😊	😐	😞	😞😞
Freundlichkeit	<input type="checkbox"/>				
Hilfsbereitschaft	<input type="checkbox"/>				
Auskunftsbereitschaft	<input type="checkbox"/>				

	Kundenbefragung 2013 Ortslinienverkehr Bergheim (Linie 110)	
-----------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------



Frage 4:

Gibt es von Ihrer Seite Anregungen, Wünsche oder Kritik?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Frage 5:

Allgemeine Angaben zur Person

Alter: Beruf :

zurück an:

SalzburgBUS GmbH
OrtsBus Bergheim
Peter-Pfenninger-Str. 42

5020 Salzburg

EINLADUNG ZUR STILLGRUPPE BERGHEIM

WAS?

Treffen für stillende Mütter mit ihren Kindern,
am **1. und 3. Mittwoch im Monat von 09:30 – 11:00 Uhr** (Terminänderung vorbehalten!)
in den Räumen der Mutter- und Elternberatung Bergheim.

Neue Gruppe ab 3. April 2013

WIE?

- Unterstützung und Begleitung während der Stillzeit
- Möglichkeit Kontakte zu knüpfen
- Fachlich kompetente Information zu allen Fragen rund ums Stillen, Babypflege, Alltag mit dem Baby und Ernährung

Anmeldung erforderlich (mind. 3, max. 6 Mütter)

Tel.: 0699/819 914 17

Unkostenbeitrag € 3,00 / Treffen für Material und Jause

WER?

Leitung: Gerda Baumgartner
Dipl. Kinderkrankenschwester, Still- u. Laktationsberaterin IBCLC,
Mitarbeiterin der Elternberatung
Info: www.stillberatung-oberndorf.at

EINLADUNG ZUR BABYGRUPPE BERGHEIM

WAS?

Treffen für Mütter mit ihren Babys von 0 – ca. 12 Monaten,
am **2. und 4. Donnerstag im Monat von 09:30 – 11:00 Uhr**
(Terminänderung vorbehalten!)
in den Räumen der Mutter- und Elternberatung Bergheim.

Neue Gruppe ab 11. April 2013

WIE?

- Möglichkeit Kontakte zu knüpfen
- Fachlich kompetente Information zu allen Fragen rund um die Babyernährung, Babypflege, Alltag mit dem Baby und die Gesundheit

Anmeldung erforderlich (mind. 3, max. 6 Mütter)

Tel.: 0699/819 914 17

Unkostenbeitrag € 3,00 / Treffen für Material und Jause

WER?

Leitung: Gerda Baumgartner
Dipl. Kinderkrankenschwester, Still- u. Laktationsberaterin IBCLC,
Mitarbeiterin der Elternberatung
Info: www.stillberatung-oberndorf.at



Mini - Maxi - Treffen

WER?

Mütter mit ihren Kindern ab ca. 1 Jahr aus den Still- und Babygruppen in Bergheim

WAS?

- Treffen zum **Wiedersehen**
- Fachlich kompetente **Information** zu allen Fragen rund um die Ernährung im 2. Lj., den Alltag mit dem Kind und die Gesundheit

WANN?

Ab April 2013 jeden **4. Mittwoch im Monat von 13:00 – 14:30 Uhr** (Änderungen vorbehalten!) in den Räumen der Elternberatung Bergheim

WIE?

- **Anmeldung:** mind. 4 Tage vor einem Treffen
- Tel.: 0699 / 81 99 14 17
- **Beitrag:** 8,- € pro Treffen
- Leitung: **Gerda Baumgartner**

Workshop

Angela Wicek, Dipl.-Elternbildnerin, Salzburg

Nadel & Wolle - Filzkurs für Anfänger

Einführung in das Nadelfilzen

Mit Wolle und Filznadel lassen sich wunderbare Dinge gestalten - in diesem Kurs kann jeder die Technik des Nadelfilzens erlernen und gleich vor Ort ausprobieren. Die TeilnehmerInnen lernen die Grundtechniken kennen und haben die Möglichkeit eine Figur (z.B. Zwerg) vor Ort zu filzen. Zielgruppe für diesen Kurs sind alle Interessierten, die gerne das Filzen erlernen möchten. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Fr, 12. April 2013 | 19.00 Uhr

Eltern-Kind-Treff im Dachgeschoss der Volksschule Bergheim
(Hintereingang gegenüber Polizei/Dr. Rabl)

Beitrag: € 16,-

Das Material wird im Kurs zur Verfügung gestellt!
Die Materialkosten sind im TN-Betrag bereits enthalten!

Anmeldung: Karin Pichler, Tel. 0664 1128572 oder
karin.pichler@salzburg.co.at



Spaziergang mit Geschichte

mit Mag. Monika Brunner-Gaurek und Engelbert Rehr!

Wann: Freitag 19.4.2013, 17 Uhr
(nur bei niederschlagsfreiem Wetter)

Treffpunkt: vor dem Bräuwirt

Dauer: ca. 2 Stunden, anschließend Einkehrmöglichkeit
beim Bräuwirt

Der Spaziergang mit Geschichte führt uns diesmal nach Lengfelden. Ob über die Siedlungsentwicklung, den Bräuwirt als Ehetaverne, die alte Schmiede, die Pappenfabrik (Endmoser- Dietz, 1870-1965) oder die über die Landesgrenzen bekannte Papierfabrik (1534-1880) wo heute das Kloster Maria Sorg steht, natürlich auch das Kloster selbst – es gibt vieles zu erzählen in Lengfelden. 1917 versuchte man hier sogar nach Erdöl zu bohren.

Selbstverständlich werden wir auch einen Blick hinüber nach Radeck machen – bis 1508 als Pfliegergericht Ort der niederen Gerichtsbarkeit.

Der Weg ist diesmal nicht weit vom Bräuwirt bis Maria Sorg und retour und wir hoffen, dass sich beim anschließenden gemütlichen Beisammensein wieder viele Gespräche über alte Zeiten ergeben!



Lengfelden um 1930

GEMEINDEAMTSNEWSLETTER ABONNIEREN!

Besuchen Sie die Homepage der Gemeinde unter www.bergheim.at - dort haben Sie die Möglichkeit, unter dem Menüpunkt „Bürgerservice“ den Newsletter der Gemeinde Bergheim zu abonnieren.

Sie erhalten damit regelmäßig und kostenlos aktuelle Informationen, die neueste Gemeindezeitung, Amtstafeltermine etc. Weiters besteht die Möglichkeit, den Veranstaltungsnewsletter zu abonnieren! Nutzen Sie diese Möglichkeit, um immer am Laufenden zu sein!



STELLENANZEIGE

Wir sind ein renommiertes, in unserer Branche erfolgreiches Unternehmen des Eisenwarengroßhandels mit den Schwerpunkten Beschläge, Befestigung, Bauartikel, Bedachung, Werkzeuge und Maschinen. Die Carl Steiner Handwerks und Industriebedarf GmbH & Co KG bietet auch heuer wieder jungen motivierten Menschen eine Chance auf eine erstklassige Ausbildung zum

Großhandelskaufmann/frau

Was unsere Lehrlinge erwarten können:

- abwechslungsreiches Arbeiten in einem renomierten Unternehmen.
- Angebot an Freizeitaktivitäten (z. B. Skifahren, Betriebsausflüge, ...)
- Prämiensystem

Interessiert an Carl Steiner?

Schick deine Bewerbungsunterlagen an:

Carl Steiner GmbH & Co KG
z. H. Martin Maiburger
Handelszentrum 4
5101 Bergheim

ONLINE BEWERBUNG

martin.maiburger@steiner-hwi.at
www.steiner-hwi.at

Die Lehrlingsentschädigung im 1. Lehrjahr beträgt € 506.- brutto/ Monat.



Bildung ist Bewegung - Abendgymnasium Salzburg

Unter dem Motto „Bildung ist Bewegung“ präsentiert das Abendgymnasium Salzburg sein neues Bildungsangebot im Internet (www.abendgymnasium.salzburg.at).

Das Programm ist mit seinem Modulsystem maßgeschneidert für die vielfältigen Nutzergruppen. Ob alt oder jung, von nah oder fern: das Abendgymnasium bietet die passende Lösung das Ziel Vollmatura zu erreichen. Vor allem für die Bewohner/innen von Landgemeinden bietet sich das Fernstudium mit nur zwei Abenden Unterricht in der Schule an.

Als öffentliches Gymnasium sind alle Angebote ohne Schulkosten.

Individuelle Vorkenntnisse (durch Auslandsaufenthalte, Berufswissen oder Zeugnisse aus AHS und BHS) werden angerechnet. Im offenen Modulsystem mit Fernstudienanteilen kann die richtige Balance zwischen Zuhause lernen und der professionellen Gruppenarbeit in der Schule gewählt werden. Unsere Berater/innen warten auf Sie. Kommen Sie zu uns – Bildung ist Bewegung.

Tel.: 0662/434 575
www.abendgymnasium.salzburg.at



Upgrade

Jetzt Matura nachmachen und höhere Ziele erreichen.

Abendgymnasium Salzburg

+43(0)662/434 575
www.abendgymnasium.at

Raiffeisen Meine Salzburger Bank

*Aus dem Buch von Anton Fuchs
„Zwischen Hoffen und Bangen“*



Fortsetzung zu Ausgabe Nr. 136

Rumänische schwarze Büffelrinder mit gedrehten unförmigen Hörnern zogen kleine Bauernwagen, darauf waren die nötigsten Sachen geladen, aber auch Frauen und Kinder hatten zwischen Kisten und Säcken ihr armseliges Sein.

Das war ein trauriger Anblick. Ich stellte mir vor, wenn dieses Los meinen Eltern und Geschwistern zustoßen würde. Ich glaube, für mich wäre das Leben unerträglich, zu wissen, die geliebte Heimstatt zu verlassen und nimmer zu sehen, solche Seelenpein kann der Krieg über die Menschen bringen.

Bald hätte ich meine Station übersehen. Ich verließ den Wagen, auch zwei Unteroffiziere der Wehrmacht stiegen noch aus dem Zug. Wir kamen ins Gespräch und es stellte sich heraus, daß wir bis zum Regimentsstab den selben Weg hatten. Bis dorthin sollten es noch sechs Kilometer sein. Auf der Straße begegneten wir einer Frau. Auf unsere Frage zeigte sie uns die Richtung, in der wir gehen mußten.

Wir marschierten durch ein kleines Dorf, am Ende desselben war eine Straßenkreuzung. Dort sah ich nach links zeigend das Zeichen unseres Regiments, ein Pferdekopf mit einem Schwert, also stimmte die Richtung, die uns angezeigt war.

Wir zogen gegenseitig erzählend durch ein verlassenes Seitental. Der Staub auf der Straße war fast bis zu den Knöcheln tief und allmählich bekamen wir Hunger und Durst. An einem Garten setzten wir uns hin, die beiden Kameraden hatten nichts Eßbares bei sich. So teilten wir mein Stück Brot und die Konserve, aus dem Garten krabsten wir ein paar Tomaten, dann setzten wir unseren Marsch fort.

In einer Talsenke stand ein großer Hof. Als wir vorbeizogen rief ein junger Mann aus dem Haus: „Wenn Ihr Wein wollt, könnt Ihr haben soviel Ihr braucht!“ Ich lief schnell die paar Schritte zum Fenster. Der freundliche Mann sagte, er sei gerade beim Verlassen des Hauses und wolle mit seiner Familie fliehen, bevor der Russe kommt. Er konnte aber nicht alles mitnehmen, wollte aber auch nicht, daß der Feind den Wein und den Lebensmittelvorrat erwischte.

Er überreichte mir zwei Schlüssel, einen für das Haus und einen für den Weinkeller, den er uns vom Hof aus zeigte. Wir bedankten uns herzlich und wünschten aufrichtigen Herzens

Glück für die Zukunft ihm und seiner Familie, die schon unter Weinen die Wagen bepackte.

Wir eilten weiter, aber den Weinkeller, zu dem wir ja den Schlüssel hatten, besuchten wir doch noch schnell. Als wir das breite Eichentor aufmachten, weiteten sich unsere Augen. Ein Faß stand auf dem anderen und jedes so groß, daß man die kleine Leiter brauchte, die im Keller war. Wir zählten achtzehn große und noch eine Menge kleinerer Fässer. Von den kleinen, begannen wir nun Kostproben zu entnehmen. Ach, war das ein herrlicher Wein. In einigen Fässern war noch Sechs- und Achtjähriger vorhanden.

Als wir endlich aus dem Keller traten, merkten wir, daß wir ein ganz schönes Räuscherl erwischte hatten. Mit voller Feldflasche, ab und zu ein Soldatenlied singend, marschierten wir auf der Staubstraße weiter.

Das Tal wurde tiefer, auf beiden Seiten reichte der Wald mit seinen Akazien und Eichen bis zur Straße, wir zweifelten schon, ob wir wohl noch die rechte Marschrouten hätten. Aber schon bald lichtete sich der Wald und vor uns lag in einer Talmulde ein sehr großes Bauerndorf. Die Häuser waren schmutzig und so auch die Straßen und Wege. Wir gingen langsamer und sahen uns ein wenig um. An einem etwas größeren Haus sah ich wieder das Zeichen unseres Regiments. Plötzlich wurde ich von hinten mit meinem Namen angerufen. Ich drehte mich um. Vor einem winzigen Häuschen saß ein SS-Mann, bald hätte ich ihn nicht erkannt. Es war mein liebster Kamerad Franzl mit einem mords Kopfverband, aber schon wieder mit lachendem Gesicht, so wie ich es von ihm immer sah. Die beiden Unteroffiziere, meine Weggefährten, meldeten sich beim Regimentsstab. Wir verabschiedeten uns. Ich sah sie nie mehr und mit Franzl ging das Erzählen los und beide waren wir froh, daß uns der Herrgott wieder zusammengeführt hatte. Franzl war auch mit der Verwundung gut davongekommen. Er hatte einen Streifschuß auf dem Kopf, einen Streifschuß der Länge nach über den Rücken und vom linken Ohr hatte es ihm ein Stückel weggerissen.

Franzl war nur auf den Hauptverbandplatz gekommen und von dort aus zum Troß und so hatte er sich dieses Quartier eingerichtet. „Du hast bei mir noch leicht Platz. Wir kochen

dann gemeinsam und schlafen wieder nebeneinander, wie wir es auch im schmalen Erdloch an der Front schon getan haben.“ Gerne nahm ich seine Einladung an. Als mich Franzl anrief, war er gerade dabei, Kartoffel zu schälen, um dann fachmännisch Röstkartoffel zuzubereiten. Dies geschah nun gleich und wir aßen das kostbare Mahl des Soldaten.

Es wurde bereits Abend und ich hatte höchste Zeit, mich auf der Schreibstube zu melden. Franzl ging mit mir bis zu jenem Gehöft, so die Schreibstube untergebracht war. Es war ja nur ca. 150 Meter von unsrer „Villa“ entfernt. Ich trat ein, meldete stramm meine Ankunft aus dem Lazarett und überreichte dem Spieß (Stabschef) den Entlassungsschein. Der Schwadronchef stand im Raum und es hatte den Anschein, als wollte er gleich weggehen. Der Spieß fragte, ob ich schon Unterkunft gefunden hätte. Ich bejahte und sagte: „Mit meinem Kameraden Franzl Frauenschuh wohne ich gegenüber dem Regimentsgefechtsstand im kleinen Häuschen.“ Es dürfte einmal ein Hühnerstall gewesen sein.

Nun trat ich zum Schwadronsführer und meldete, daß uns ein Bauer seinen Wein und Lebensmittelvorrat angeboten hatte. Der Chef sah sehr sorgenvoll aus, ich wußte aber den Grund nicht. Es dauerte lange, bis er ein Wort sagte, dann fing er an: „Vielleicht hat man Euch zum Narren gehalten, so wie es auch die Rumänen in diesem Ort machen. Sie reden freundlich und stoßen dann von hinten zu.“ Endlich konnte ich ihn überzeugen. Er befahl dem Spieß, den Sanitäter zu holen und mir die Schiene von Arm zu nehmen. Der Sani kam und machte mich von dem recht unbequemen Ding frei. Dann befahl mir der Chef, mit ihm zu fahren und ihm den Hof zu zeigen. Wir bestiegen den Geländewagen, der Verpflegungsunteroffizier, „Furier“ genannt, wurde auch noch abgeholt, um mitzufahren. Ich ersuchte, noch ein Gefäß mitnehmen zu dürfen für den Wein für mich und meinen Kameraden. So packte ich noch schnell zwei Kochgeschirre, dann ging's los. Es dunkelte schon als wir zum Bauernhof kamen. Ich übergab dem Chef die Schlüssel. Der Furier ließ seine Taschenlampe aufleuchten, so gingen wir daran, das schon menschenleere Haus zu durchstöbern. Die einfachen Möbel waren noch fast alle vorhanden, nur aus der Küche hatten die Flüchtenden das Nötigste mitgenommen und aus der Kammer war das Bettzeug weg. Im großen Wirtschaftsgebäude fanden wir einen Raum, voll mit Weizen, ganz sicher ein Waggon voll. Nebenan standen in einem Gang eine Reihe von Mehlsäcken. Beim Anblick dieser wurde das Gesicht des Chefs entspannt und laut sagte er zum Furier: „Nun können wir unseren Männern wieder genug zum Essen geben.“ Nun wußte ich auch, warum sein Blick anfangs so sorgenvoll gewesen war. Er bedankte sich nun auch bei mir für die Meldung dieses Lagers. Ich sagte ihm, es sei noch nicht alles, es gibt noch eine große Menge Wein. So fuhren wir die paarhundert Meter bis zum Weinkeller, da staunten die beiden und schnalzten mit der Zunge. Nun mußten wir auch wieder kosten. Ich getraute mich aber nimmer recht, denn Magen war

schon wieder hungrig und in dem Zustand bekommt man recht leicht ein wenig zu viel.

Die beiden Herren waren begeistert von der Qualität dieses Weines. Eines finstere, sternlose Nacht lag über dem Tal, als wir den Keller abschlossen und in unseren feldgrauen Wagen stiegen zur Fahrt in unser Dorf. Der Chef summte leise ein Soldatenlied und ich brummelte ebenso leise den Tenor dazu. Nach kurzer Fahrzeit waren wir im Dorf. Vom Chef erhielt ich noch ein Stück Wurst und Brot, dann stolperte ich mit meinen zwei Kochgeschirren zur kleinen Unterkunft. Franzl schnarchte schon. Ich konnte aber nicht anders, ich mußte ihn wecken, er mußte doch den Wein kosten. Nach ein paar soldatisch derben Stößen wurde er wach. Franzl zündete ein Bunkerlicht an, dann begannen wir, zusammen zu essen und zu trinken. Und wir fühlten uns wie die Grafen. Allerdings, wenn man sich in dem winzig kleinen Raum umsah, dann merkte man recht bald, daß es kein gräflicher Speisesaal war. Der Raum war vielleicht 2 x 3 Meter groß, hatte ein Fensterl, daß man kaum den Kopf durchgebracht hätte. Die Decke war so nieder, daß man aufrecht kaum stehen konnte. Der Fußboden war aus festgetretenem Lehm und an Einrichtungsgegenständen war nichts da. Franzl hatte einen Haufen Stroh hingebreitet, das war das Nachtlager. Zum Sitzen diente das Fußende des Lagers und als Tisch diente eine handliche Steinplatte, die auf dem Boden lag.

Aber dies alles war nebensächlich, denn in unseren Herzen herrschte wirklich fürstliche Stimmung, wieder beisammen sein zu dürfen. Als wir uns nach längerem Plausch doch entschlossen, das Bunkerlicht wieder auszublenden, hatten wir gerade die richtige Stimmung zum Schlafen, denn der Wein hatte unsere Augenlieder schon schwer gemacht.

Bei unserem Erwachen stand die Sonne schon hoch am Himmel. Ich holte Verpflegung von der Küche und Franzl besorgte Weintrauben und Kartoffeln, damit konnten wir unsere hungrigen Mägen wieder zufriedustellen.

Das Leben hätte uns ganz gut gefallen. Wir führten ein echtes Selbstverpflegerleben, an Wein hatten wir nie Mangel, was den Magen betraf, so sorgte die Feldküche dafür. Und wenn wir das Auslangen nicht fanden, so besorgten wir den Rest aus den Äckern und Häusern, denn Geld hatten wir ja viel und die Bauern waren froh, ein paar Pengö einzunehmen.

Am 10. Oktober wurde aber leider unserem schönen Einsiedlerleben ein Ende gemacht. Schuld daran war niemand als der verfluchte Russe, er hatte wieder schwere Löcher in die deutschen Stellungen geschlagen. Gegen Abend konnten wir erfahren, daß die Front zurückgezogen werden sollte. Franzl und ich gingen zum Sanitäter und ließen uns den Verband abnehmen, nur ein paar Pflaster zierten noch unsere Gesichter. Bei einbrechender Nacht kamen unsere kämpfenden Kameraden bis vor das Dorf, dort wurde zur Not eine Stellung gebaut.

Wir beide packten unsere wenigen Sachen, holten uns vom Waffenmeister Waffen und Handgranaten und meldeten uns vom Troß ab. Gegen Mitternacht fanden wir unseren Zugführer. Wir meldeten uns zum Frontdienst. Er ging mit uns in die Stellung und erklärte uns, daß das Dorf auf jeden Fall bis zur kommenden Nacht gehalten werden mußte, um der fliehenden Menschenmenge einen kleinen Vorsprung zu verschaffen. Nun waren wir bei den Kameraden angelangt. Grundner Hansl, Max, ein junger Ungar und wir zwei kamen wieder zusammen zum Granatwerfer. Wir richteten uns ein Deckungsloch ein, so gut es in der stockfinsternen Nacht möglich war. Nach ein paar Stunden kam wieder unser Zugführer Untersturmführer Ohms vorbei. Er war erst neunzehn Jahre alt und wir hatten ihn sehr gern, denn er war mindestens soviel Kamerad wie Vorgesetzter.

Untersturmführer Ohms teilte uns mit und bat um größte Aufmerksamkeit: „Der Feind kann uns jeden Moment wieder einholen.“ Wir hatten wenig Ahnung, wie die Stellung und das Gelände um uns beschaffen waren. Die Nacht war pechschwarz und leichter Regen täuschte auch den überaus angespannten Gehörsinn, es war wirklich größte Vorsicht geboten. Die Bewohner des gleich hinter uns liegenden Ortes wurden aufgefordert zu fliehen. Aber es blieben alle da, es waren Rumänen und sie wollten anscheinend nicht mit den Deutschen ziehen. Es wurde uns nahe gelegt, auch auf hinten zu achten, es wäre nicht ausgeschlossen gewesen, daß uns Partisanen von hinten angriffen. Franzl flüsterte mir zu: „Da sitzen wir in einer heißen Suppe.“ Wir wechselten jede Stunde die Wache: Drei Mann schlafen, drei Mann wachen. So kam allmählich der Morgen und wir konnten auch unterscheiden, wie unsere Umgebung aussah. Wir lagen auf ebener Wiese in einem großen Sonnenblumenfeld, unsere Deckung war nicht gerade gut und bis zum Dorf waren es noch gute fünfhundert Meter.

Dem Feind hatte anscheinend auch der Vorstoß in der stockfinsternen Nacht zu schaffen gemacht. Er hätte sonst schon lange da sein müssen. Wir waren dem Iwan darüber aber nicht im Geringsten böse. Für dieses Entgegenkommen nahmen wir uns vor, ihn dafür mit einem reichen Segen aus unseren Waffen zu empfangen. Wir waren zum Singen aufgelegt, obwohl unsere Lage doch ein wenig brenzlich war.

Das Dorf hinter uns war von den deutschen Truppen schon geräumt, aber trotzdem erhielten wir bei anbrechendem Tag noch kalte Verpflegung und Wein. Wir machten uns gleich über Essen und Trinken her. Jeder wußte, es würde sicher an diesem Tag die erste und letzte Mahlzeit sein und der Tag würde uns Kraft abringen.

Nach kaum einer Stunde bekamen wir das erste Schauspiel zu sehen. Einen knappen Kilometer vor uns führte quer durch das Tal eine Feldstraße, sie war etwas gehoben gegenüber dem Wiesengrund. Anscheinend vermutete dort der Gegner unsere

Stellung, denn auf diese Straße legten die Russen ein Trommelfeuer aus allen Waffen. Es war ein Bersten und Krachen, als wollte man das ganze Tal vernichten. In unserer Stellung war alles wohl organisiert, aber es herrschte Grabesstille, wir mußten ja den Iwan näher vor das Rohr bekommen, um ihn ordentlich zu beschenken und ihm den Vormarsch ein klein wenig zu versalzen.

Lange brauchten wir auf diese Gelegenheit nicht mehr zu warten, denn bald wurde der Beschuß auf die Straße eingestellt und wenig später stürmten die ersten russischen Fußtruppen über die Straße. Am vorderen Rand des Sonnenblumenfeldes lag gut getarnt unsere Infanterie mit den schweren Maschinengewehren. Diese fingen nun aus vollem Rohre zu bellan an. Über die Straße strömten ganze Haufen russischer Infanterie, aber diese wurden nun unser Ziel und wir machten genaue Arbeit auf diese kurze Entfernung. Uns konnte ja nur eine starke Schwächung des Gegners aus der Klemme helfen und dies zu tun, daran waren wir gerade am Werk. Aber auch der Gegner war tapfer und kämpfte zäh um jeden Meter Boden, aber es nützte nichts, sie mußten über die Straße weichen. Unsere Infanterie bezog an der Straße Stellung und wir machten Wechselstellung nach beiden Seiten an den Waldrand. Wir hatten unsere Stellung links vom Dorf und nicht sehr weit von den ersten Häusern, ein wenig höher gelegen und daher eine gute Sicht bis in das feindliche Vorfeld. Es war mit starkem Artilleriebeschuß von drüben zu rechnen und wir tarnten unsere Stellung gut ab. Jetzt ging auch der Zünder schon los und genau dort hin, wo wir vor kurzer Zeit noch gewesen waren, in unsere verlassenen Stellungen. Es mochte schon gut Mittag sein, der Regen hatte schon lange aufgehört, als das ohrenbetäubende Trommelfeuer endlich zur Ruhe kam. Wir waren hungrig und müde, aber ein neuer Angriff von drüben machte uns aufs neue stark und aufmerksam. Zugführer Ohms lag bei uns in der Stellung und leitete selber den Beschuß. Einige Stunden dauerte der Sturm, bis wir wieder ein wenig Ruhe herstellen konnten. Ein Schwadronsmelder sauste durch die Stellungen und gab uns an, wo und wie weit wir uns bei Einbruch der Dunkelheit zurückziehen mußten. Einmal noch streifte russisches Artilleriefeuer in die Gegend, auch im Dorf donnerten ein paar Brocken nieder und leichter Rauch stieg auf.

Es dunkelte schon leicht und wir hofften, der Gegner sei nun um ein wenig Ruhe froh. Wir hatten den Auftrag, einen Angriff vorzutäuschen, um den Gruppen des ersten und zweiten Zuges das Verlassen der Stellung leichter zu machen.

Wir schossen schon seit geraumer Zeit Streufeuer in die gegnerische Stellung und es war schon beinahe finster, als auch wir den Befehl erhielten, uns sofort zurückzuziehen. Aber fast im gleichen Augenblick ertönte von vorne das „Hurrä“ aus den russischen Gräben, also sie griffen wieder an. Ruckzuck bauten wir den Werfer ab. In höchster Eile umgingen wir das

Dorf und hatten große Mühe, die Orientierung nicht zu verlieren und unsere Leute wieder zu finden. Hinter dem Dorf war links ein waldloser Hang, dort mußten wir hinauf. Es war alles eher als leicht, mit dem schweren Granatwerfer in größter Eile hinauf zu kommen. Wir hatten keine Zeit zu verlieren, der Russe war schon im Dorf und bis zur Höhe des Hügels waren es sicher noch achthundert bis tausend Meter, dort war unsere ganze Schwadron. Endlich waren wir bei unserem Posten angekommen und wir gönnten uns eine kurze Pause. Der Atem war uns schon beim Ausgehen, hatte doch jeder 35 bis 40 kg zu tragen. Noch eine Viertelstunde und wir konnten uns beim Chef melden. Werfer eins vollzählig. Nun fehlte noch Werfer vier, dieser war mit Werfer zwei rechts vom Dorf. Endlich kamen auch die todmüde an, aber der Zugführer Ohms war nicht bei ihnen, er hatte sich anscheinend in der Sorge um seine Leute selber verlaufen. Im Dorf hörten wir noch einzelne Schüsse und viel Geschrei, die hatten wohl keine Ahnung, daß wir ihnen noch fast im Nacken saßen. Wir Kameraden saßen am Hang, in Gedanken versunken und schauten auf das tief unter uns liegende Dorf, in dem sich viele Lichter bewegten und mitunter hörte man Schreie bis zu uns herauf. Franzl sagte: „Das klingt wie Hilferufe aus vielen Kehlen.“ Wir dösten vor uns hin und waren im Traum schon halb daheim, da riss uns plötzlich das Trillerpfeiferl aus dem Halbschlaf. Der Gruppenführer rief auf zum Antreten auf der Höhe des Hügels, dort trat nun die ganze Schwadron an. Der Chef gab bekannt, daß der Zugführer vom dritten Zug, Untersturmführer Ohms, seit Abend vermißt sei, es sollte nun ein organisierter Gegensturm auf das Dorf durchgeführt werden. Jeder Zug erhielt genaue Weisung, wie er sich zu verhalten habe. Der erste und zweite Zug hatten das Dorf von beiden Seiten zu umgehen und so abzuschließen, daß ein Ausbrechen der Russen nicht möglich wurde.

Unser Zug, also der dritte und eine Gruppe des S.M.G.-Zuges, wir hatten das Dorf von Nordwesten her zu stürmen. Als die Befehle erteilt waren rückten wir mit einem stillen „Im Namen Gottes“ auf zum Kampf.

Je weiter wir in die Nähe des Dorfes kamen, umso deutlicher hörten wir das jämmerliche Geschrei und das Weinen von Frauen und Kindern. Wir ahnten nun mit Entsetzen, was sich in diesem Bauerndorf abspielte.

Etwa hundert Meter vor den ersten Häusern blieben wir, in Schützenkette mit entsicherter Waffe und den Handgranaten griffbereit in der Hand, liegen und warteten auf die vereinbarte grüne Leuchtrakete vom anderen Ende des Dorfes. Es mochte schon gegen Mitternacht gehen, der Jammer aus dem Dorf wühlte unsere Gemüter auf und zum ersten Mal fühlte ich einen unbändigen Haß gegen die Russen, die in diesem Dorf über die wehrlosen Frauen herfielen und ihnen Gewalt antaten, im Beisein von Kindern und Alten.

Mitten in die haßerfüllten Gedanken fiel die grüne Leuchtkugel. Unser Chef führte unsere Kampfgruppe, er sprang nun

auf, kein Russe sollte lebend das Dorf verlassen, dann ein Pfiff und mit Hurra stürmten wir in das Dorf. Die ersten Schüsse krachten und die ersten Russen brachen zusammen. Zum ersten Mal fand ich Gefallen daran, meinen Gegner, der in diesem Dorf zum Tier geworden war, zu vernichten. Scharen von ahnungslosen, besoffenen Feinden liefen in unseren Kugelregen, sie waren kaum fähig, von ihren Schußwaffen Gebrauch zu machen. In den Höfen fanden wir dann viele Frauen und Mädchen, die zum Teil mit schwersten Unterleibsverletzungen wahre Bilder des Grauens boten. Unser haßerfüllter Gegenstoß leistete gründliche Arbeit, bis zum Einbruch des jungen Tages war jeder Widerstand gebrochen, lebend hatte keiner das Dorf verlassen. Die alten Männer des Dorfes kamen hervor und umarmten uns mit Tränen in den Augen. Alle Frauen, alt und jung, verbargen sich ängstlich vor unseren Blicken. An den Chef trat ein älterer Mann heran und gab mit Gesten und Zeichen zu verstehen, er wolle doch mit ihm gehen. Mit der Waffe im Anschlag gingen wir mit. Er führte uns in einen Hof nahe des Dorfrandes, sein Gang war müde und seine Augen spiegelten eine tiefe Trauer.

Im Hof an der Hausmauer lag auf dem Boden ein halb entkleidetes totes Mädchen. Es war noch sehr jung, wohl kaum vierzehn Jahre alt. Im erstarrten Kindergesicht war noch der Schrecken der vergangenen Nacht eingegraben, eine russische Soldatenmütze lag daneben am Boden. Der alte Mann führte uns aber nicht hierher, sondern er schritt weiter durch einen langen Hof zu einer Holzscheune.

Dort bot sich uns ein trauriges Bild. An die Holzwand er Scheune war ein verstümmelter, mit Blut bedeckter Mensch genagelt. Mir stockte der Atem bei diesem Anblick und vor den Augen begann sich alles zu drehen. Gegen so viel Haß hatten wir also zu kämpfen. Dieser zermarterte Mensch war Untersturmführer Ohms, unser Zugführer, den wir so gern hatten. Wir nahmen den Stahlhelm vom Kopf, die einen zu einem stillen Gedenken und wir, die wir an Gott und eine Auferstehung glaubten, zu einem stillen Gebet für einen jungen Soldaten, der auf grausamste Art sein Leben lassen mußte.

Krankenträger kamen nun mit einer Trage und der erstarrte Leichnam wurde auf einen Troßwagen gelegt und fortgeschafft. Auf der Dorfstraße und in den Gärten lagen tote Russen. In vergangener Zeit hatte ich immer Mitleid mit toten Gegnern, aber heute konnte ich nur voll Haß und Genugtuung über ihr Schicksal, das sie ereilt hatte, auf sie blicken.

Die Bewohner des Ortes wurden nochmals aufgefordert, den Ort schnellstens zu verlassen. Diesmal leisteten sie sofort Folge und verließen mit Pferd und Wagen ihre Heimat, ihr Weg führte einer dunklen Zukunft entgegen.

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe

VOLKSSCHULE BERGHEIM

Die Entstehung der Erde

Im Jänner wurde den Kindern der 4A- und der 3B-Klasse die häufig gestellte Frage „Wie ist unsere Erde entstanden?“ anhand von gezeigten Versuchen und der Erzählung der Entstehungsgeschichte der Erde beantwortet.

Die Reise führte vom Anfang als Chaos und Finsternis über die Aggregatzustände und den Einfluss von Wärme, bis hin zur Erde mit ihren Bergen, Tälern, Ozeanen und Flüssen, wie wir sie heute kennen.

Das Projekt stammt aus der Montessori-Pädagogik und wurde von den beiden Montessorilehrerinnen Alexandra Keiler und Veronica Weissenbacher äußerst eindrucksvoll präsentiert.



Die Kinder waren mit Begeisterung dabei.

NEUE MITTELSCHULE

Alle 4. Klassen besuchten im Februar 2013 die Salzburger Synagoge unter der Leitung von Hofrat Marco Feingold. Im Zuge des Geschichts- und Religionsunterrichts wurde das Thema „Judentum“ behandelt. Die Schüler/-innen hatten die Möglichkeit, mit dem bald 100-jährigen Marco Feingold zu sprechen und Fragen zum Thema Nationalsozialismus zu stellen. Es war für alle eine Ehre, einen kurzen Einblick in sein facettenreiches Leben zu erhalten.



Marco Feingold inmitten von Schülern der NMS Bergheim.



Die Schnalzerzeit 2013 ist wieder vorbei



Wie jedes Jahr, begann auch die heurige aktive Zeit der Aperschnalzer am 26. Dezember, dem Stefanitag, und dauerte bis zum Faschingsdienstag.

Nach dem gemeinsamen Kirchgang der Schnalzer am Stefanitag wurde traditionell der erste Takt zum Geburtstag unseres Herrn Pfarrer Felix Königsberger geschnalzt und die neue Schnalzerzeit somit eröffnet.

Von da an wurde wieder fleißig trainiert und auch, wie alle Jahre zu Silvester, gemeinsam mit den Prangerschützen das alte Jahr in Maria Plain mit dem Altjahrschnalzen verabschiedet.

Zusätzlich hatten die Schnalzer von „Bergheim 3“ einen Auftritt beim Gaujahrtag der Flachgauer Heimatvereine, der heuer am 13. Jänner in Bergheim stattfand.

Bei den Jugendpassen erlernten heuer erfreulicherweise fünf Burschen das Schnalzen, die ab jetzt in der Passe „Bergheim Jugend 2“ mit dabei sind.

In der abgelaufenen Saison nahmen die Bergheimer Schnalzer auch wieder beim Gemeinde- und Preisschnalzen teil, welches am Sonntag, dem 27. Jänner, auf dem Gelände der Stiegl Brauerei durchgeführt wurde. Im Wettkampf um die Wandergoasl traten bei der Gruppe „Jugend“ 11 Passen und bei der Gruppe „Allgemein“ 17 Passen gegeneinander an. Die Schnalzer der Passe „Bergheim Jugend 1“ konnte den 3. Platz und „Bergheim Jugend 2“ den 9. Platz erreichen. Die Muntigler Jugendpassen belegten den 6. (Muntigl 1) und 10. Platz (Muntigl 2). Auf Platz 1 landete „Anthering Jugend 1“, gefolgt von „Maxglan Jugend 1“. Bei den „Allgemeinen“ siegte „Maxglan 2“, gefolgt von „Bergheim 2“. Dritter wurde „Bergheim 3“, und den vierten Platz belegte „Bergheim 1“. Die Muntigler kamen auf den 11. (Muntigl I) und 15. Platz (Muntigl II). Das Ergebnis lässt vermuten, dass unsere „großen“ Schnalzer aus Bergheim an einem zukünftigen Dreifachsieg arbeiten. Wir werden sehen, was im nächsten Jahr möglich ist!

Eine Woche später, am 3. Februar 2013, nahmen dann alle Schnalzer am großen Rupertigau Preisschnalzen in Siezenheim teil. Bei teilweise kaltem Wetter und ungemütlichem Schneegestöber gaben rund 1800 Schnalzer aus dem gesamten Rupertiwinkel ihr Bestes. Die

Schnalzergruppe Siezenheim hatte alles gut organisiert und trotzte während der Aufbauarbeiten fast eine ganze Woche lang dem Regen. Die vom Regenwasser getränkte Schnalzerwiese wurde gut befestigt, sodass eine Schlammschlacht verhindert werden konnte. Den besten Takt bei der Gruppe „Jugend“ hatte „Feldkirchen 1“ vor „Siezenheim 1“ und „Weildorf 1“. Sieger bei den Allgemeinpassen wurde Titelverteidiger „Gois 4“ vor „Siezenheim 2“ und „Wals 3“. „Bergheim Jugend 1“ wurde 39., „Bergheim Jugend 2“, das sind unsere jüngsten Schnalzer, wurde 61. von 68 Passen, immerhin! Die Jugenpass aus Muntigl wurde 54. Bei den Allgemeinpassen erreichte „Bergheim 3“ den 39. Platz, „Bergheim 2“ belegte Platz 42 und „Bergheim 1“ wurde 79., von 128 Passen. Muntigl I konnte den 83. sowie Muntigl II den 111. Platz belegen. Wir gratulieren allen Bergheimer Schnalzern zu ihren Leistungen! Mit dem diesjährigen Abschneiden kann man ganz zufrieden sein, dennoch haben sich die Bergheimer für die nächste „Schnalzer WM“ bessere Platzierungen vorgenommen.

Den Abschluss der Saison hat die Schnalzerjugend heuer, da Ferien waren, am Faschingsdienstag im kleinen Rahmen mit Würstel, Limo und Krapfen gefeiert.

Vorankündigung:

Austragungsort für das Gemeindeschnalzen 2014 ist Anthering und für das Rupertigau Preisschnalzen 2014 Saaldorf, Bayern. Die richtig „eingefleischten“ Schnalzer freuen sich jetzt schon auf die Schnalzerzeit 2014!



Am Faschingsdienstag schnalzte die Pass Bergheim Jugend 2 vor dem Gemeindeamt. Im Hintergrund als begeisterter Zuseher der Bürgermeister.

Im Himmel war die Hölle los!



Viele Gäste folgten unter diesem Motto der Einladung unserer Musikapelle zum alljährlichen Musikerball in die Bergheimer Turnhalle. Diese war wie gewohnt an die Bedürfnisse der Ballbesucher angepasst: Neben einer Weißbierbar und der Bar zum rauschigen Engerl konnte man sich auch am Teufelsrad versuchen. Ob die vielen – aufgrund des Mottos anwesenden – Engel etwas zum Glück Einzelner beitragen konnten, war leider nicht erkennbar. Vermutlich hat auch die besorgniserregend hohe Anzahl an Teufeln dem Glück entsprechend entgegengewirkt. Doch auch viele andere Masken sorgten dafür, dass den Juroren für die Maskenprämierung die Arbeit nicht allzu leicht von der Hand ging. So waren neben diversen Göttern, Hells

Angels und Wettermachern auch einige Figuren anwesend, bei denen das irdische Dasein schon länger her ist und man sie deswegen im Himmel vermutet, wo sie sicher für Höllenstimmung sorgen. Getreu diesem Motto ging auch der erste Preis, ein Ripperlessen bei Kerneis Mosttheurigem, an den Stammtisch der Kerath-Bar für ihre Maskierung als verstorbene Musiker und die sehenswerte Show-Einlage.

Die Musikkapelle Bergheim bedankt sich bei allen Besuchern für einen schönen gemeinsamen Abend und freut sich schon auf den Musikerball 2014.



Die Musikkapelle spielte teuflisch auf.



Viel Applaus erhielten die Mitglieder des Kerath-Bar Stammtisches, die als verstorbene Pop-Legenden verkleidet waren.

Franziska Fuchs spendierte zur Diplom-Ingenieurin

Am 25. Jänner 2013 spendierte die gebürtige Bergheimerin Franziska Fuchs nach dem Studium der Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur an der Universität für Bodenkultur in Wien zur Diplom-Ingenieurin. Die 26-Jährige absolvierte die Verteidigungsprüfung zu ihrer Diplomarbeit am 17. Dezember 2012 mit dem Thema „Klimawandel und die Eignung von Stadtbäumen im pannonischen Raum (Mödling, Baden, Wiener Neustadt)“ mit Auszeichnung.

Die letzten Jahre ihres Studiums legte Franziska Fuchs Schwerpunkte insbesondere auf die Renaturierung von Fließgewässern, auf die ökologische und nachhaltige Gestaltung von Freiräumen im Einklang mit der Nutzung durch den Menschen, auf die Grünflächengestaltung und die adäquate Pflanzenverwendung im städtischen Bereich, auf die Regionalplanung und auf eine ÖPNV-, fußgänger- und radfahrerfreundliche Verkehrsplanung.



Franziska Fuchs

Eintritt

Weiterbildung



Lisa Leitgeb
(Neumarkt)

Kindergartenpädagogin im Kindergarten
Lengfelden



Manuela Trompke
(Seniorenheim Bergheim)

Hat die Ausbildung zur Pflegehelferin
mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden.

Geburten

Maximilian der Christina Mitterbauer und des Manuel Sattler, Unterfeldstraße



Aleksa der Jelena und des Sasa Momcilovic, Unterfeldstraße

Katharina der Marion und des Martin Enzinger, Alte Mattseerstraße

Nico der Beate und des Peter Schwarzenbacher, Mitterfeld

Emma der Mag. Petra und des Stefan Stark, Binderweg

Din der Jasmin und des Senada Delic, Moosfeldstraße

Beim Kind Luca Kraibacher wurde in der letzten Zeitung der Vater nicht genannt, untenstehend die vollständigen Daten:

Luca der Tatjana Kraibacher und des Mario Haase, Moosfeldstraße



Am 07.02.2013 um 08:43 Uhr kam mit 3.790g, 53cm und einem Zahn Katharina Enzinger, als gesunde 3. Tochter von Marion und Martin Enzinger zur Welt. Das Dreimäderlhaus ist so komplett. Die Freude war in der ganzen Familie riesengroß.

Am Bild: Jacqueline, Katharina und Theresa



Maximilian Mitterbauer ist am 23.01.2013 um 20:59 Uhr auf die Welt gekommen. Mit stolzen 53cm und 3.890g macht er seine Eltern sehr glücklich.



Nico Schwarzenbacher wurde am 11.2.2013 mit 48cm und 2930g geboren.

Todesfälle



Pauline Kommis, geb. 1937, verst. 29.01.2013, Pfliegerweg

Leopold Krautgartner, geb. 1928, verst. 30.01.2013, Furtmühlstraße

Hedwig Garnweidner, geb. 1924, verst. 01.02.2013, Furtmühlstraße

Franz Fuchs, geb. 1925, verst. 06.02.2013, Uferweg

Maria Anna Winkler, geb. 1917, verst. 16.02.2013, Furtmühlstraße



Emma Sophie Stark wurde am 14.02.2013 um 16:12 Uhr im Landeskrankenhaus Salzburg geboren. Sie war 3290g schwer und 50cm groß.



VERANSTALTUNGSKALENDER

Samstag, 16.03.13, 09:00 - 12:00 Uhr, Dorfplatz Bergheim



Palmbuschen-Verkauf
der Bäuerinnen

Samstag, 16.03.13, 13:30 Uhr, Obstgarten der neuen Mittelschule



Baumschnittkurs
Näheres auf Seite 5

Samstag, 23.03.13, 09:00 - 17:00 Uhr, Fischachstraße 39



Großer Flohmarkt vom Hilfswerk
mit Bewirtung

Sonntag, 31.03.13, 19:00 Uhr, Brandboxx Bergheim



Frühjahrskonzert der Musikkapelle Bergheim

Freitag, 05.04.13, 19:00 Uhr, Mehrzweckhaus Bergheim



Jahreshauptversammlung des Obst- und Gartenbauvereins
anschließend, gegen 19.30 Uhr Vortrag von Rupert Mayr: „Der Garten übers ganze Jahr“
Der Vortrag ist kostenlos.

Freitag, 12.04.13, 19:00 Uhr, Eltern-Kind-Treff im Dachgeschoss



Nadel & Wolle - Filzkurs für Anfänger
Näheres auf Seite 14

Freitag, 12.04.13, 20:00 Uhr, Gasthof Maria Plain



Frühlingsball
der Katholischen Frauenbewegung

Freitag, 19.04.13, 17:00 Uhr, Treffpunkt vor dem Bräuwirt



Spaziergang mit Geschichte
mit Mag. Monika Brunner-Gaurek und Engelbert Rehr
Näheres auf Seite 14

Regelmäßige Veranstaltungen

jeden Montag Vormittag und Mittwoch Nachmittag,
Flohmarkt, Missionskreis Bergheim, Fischachstraße 39 (neben Seniorenzentrum), Tel. 0662/456788

jeden Donnerstag, 20:00 Uhr, bei Schönwetter
Salzburger Volkssternwarte am Voggenberg - Öffentliche Führungen
Dauer ca. 90 Minuten - Anmeldung nicht erforderlich.

ab 29.03.13, jeden Freitag, 13:00 - 17:00 Uhr
Großer Flohmarkt, Hilfswerk Salzburg, Fischachstraße 39 (neben Seniorenzentrum), Tel. 0662/430980

jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, 15:00 - 16:00 Uhr
Elternberatungsstunde des Landes Salzburg, Dorfstr. 39 (Eingang Arztordination)

STELLENANZEIGE

Wir sind Hersteller hochwertiger Büro-Arbeitsstühle für gesundes, schmerzfreies Sitzen und konzentriertes Arbeiten.

Zur Verstärkung unserer Produktion suchen wir eine

Aushilfe (m/w)

für flexiblen, stundenweisen Einsatz auf geringfügiger Basis.

Handwerkliche Ausbildung, Genauigkeit und Liebe zum Detail sind nötig, um unsere Stühle in der von unseren Kunden so geschätzten Qualität herzustellen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

gesund arbeiten KG
Dorfstraße 51a
5101 Bergheim
Tel. 0662/231020-0
info@gesund-arbeiten.at

